

Meine Rückkehr in die Schule

Als ich gehört habe, dass die sechsten Klassen wieder in die Schule dürfen, habe ich mich sehr gefreut, denn dieses 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20 ist auch mein letztes Halbjahr an der Finow-Grundschule, weil ich danach auf die weiterführende Schule wechsele.

Es ist für die Rückkehr der Schüler*innen und Schüler alles ziemlich „corona-streng“ geregelt in der Schule. Ab 7:45 Uhr bzw. 11:45 Uhr ist Einlass für die jeweilige Unterrichts-Schicht. Am Tor und am Eingang stehen Lehrer, die darauf achten, dass die Corona-Abstandsregeln von allen eingehalten werden.

In der Klasse angekommen, haben uns die Lehrer unsere Plätze zugeteilt. Wir sitzen immer mit mindestens 1,5 Meter Hygiene-Abstand zu jeder anderen Person und dürfen nicht ohne die Erlaubnis eines Lehrers aufstehen, was schon sehr ungewohnt ist; aber es dient ja unserer eigenen Sicherheit.

Unser Hausmeister hat im ganzen Schulgebäude Markierungen auf den Boden geklebt, die helfen, die Sicherheitsabstände einzuhalten: In den Klassenräumen sind es Kreuze, die genau zeigen, wo unsere Tische und Stühle stehen müssen.

Jede Klasse ist in zwei Gruppen eingeteilt, die höchstens aus dreizehn Kindern bestehen darf. Wenn wir in der Klasse angekommen sind, gehen wir alle einzeln unsere Hände gründlich waschen. Danach beginnt der Unterricht. Wir müssen jeden Tag die jeweiligen Arbeitsmaterialien für die Fächer mitbringen, die tagsüber unterrichtet werden und müssen sie nach dem Unterricht auch wieder mit nach Hause nehmen. Das klappt mal mehr, mal weniger gut, vor allem: Unsere Stifte und andere Schreibsachen dürfen wir nicht untereinander ausleihen oder tauschen. Pro Tag wurden vier Schulstunden unterrichtet.

Der Caterer der Schule versorgt alle Klassen täglich mit Lunchpaketen, die mir allerdings nicht so lecker schmecken; auch weil oft das gleiche drin ist. Und das schon irgendwie eintönig ist...

Wir dürfen in den Corona-Wochen eigentlich nicht auf den Schulhof, was ziemlich schade ist, denn unser Hof ist gerade total schön, weil alles blüht und grün ist. Manchmal machen die Lehrkräfte und Erzieher/innen er eine Ausnahme, und dann gehen wir unter ihrer Aufsicht für die Pause kurz raus. Das genieße ich dann richtig!

Für mich ist das alles neu und ungewohnt, aber ich bin sehr froh, dass wir überhaupt wieder zur Schule gehen dürfen. Ich finde, dass die Schule den Ablauf und die neuen Regeln für den „neuen Schultag“ sehr gut geregelt hat, und bin dafür auch richtig dankbar.

Die erste Woche ist für mich eigentlich ziemlich gut gelaufen, denn ich bin im „Corona-Unterricht“ gut mitgekommen. Ich hatte vorher ein bisschen Angst, dass ich vielleicht im Home-Schooling zurückgefallen bin, aber das war dann zum Glück nicht so. Und vor allem war ich so froh, meine Freunde wiedersehen zu können, auch wenn wir natürlich immer (drinnen und draußen) auf Abstand bleiben müssen können. Den Abstand einzuhalten, ist dann manchmal schwierig, weil wir ihn zwischendurch einfach vergessen und uns dann, wenn wir uns unterhalten, aus Versehen zu nahe zusammenstellen.

Ich bin sehr gespannt, wie es wird, wenn noch mehr Klassen dazukommen und wenn die Schule wieder voller wird. Aber im Moment bin ich einfach nur froh, dass ich die letzten Wochen meines letzten Grundschul-Halbjahrs wieder in der Schule verbringen darf.

Leonora Kreutzer, Klasse 6c